

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verusprecher Nr. 20.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Größe für die einseit. Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 p. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Belagen. Wandzeitung. Illustr. Sonntagsblatt und Schnelb. Landpost.

Nr. 116

Freitag, den 19. Mai

1911

Politische Uebersicht.

Zu der Versicherungskommission des Reichstags haben die Sozialdemokraten die Erklärung abgegeben, sie seien bereit, die Reichsversicherungsordnung mit dem Einführungsgezet bis Pfingsten erledigen zu helfen; eine Verschleppung der Beratungen sei ihrerseits nicht beabsichtigt.

Der Bundesrat hat der Vorlage betreffend den Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Schweden und über die Vorlage betreffend die Beschlüsse des Landesauschusses zu dem Entwurf des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für das Rechnungsjahr 1911 die Zustimmung erteilt.

Die Besteuerung der Konsumvereine soll in Preußen in absehbarer Zeit Wirklichkeit werden. Die verfechtete Handels- und Gewerbe-Kommission des Abgeordnetenhauses nahm mit allen gegen sechs Stimmen einen Antrag Hammer (kons.) an, die Regierung zu ersuchen, spätestens bei der organischen Neuordnung des Einkommensteuergesetzes einen Gesetzentwurf vorzulegen, der dem § 15 des Einkommensteuergesetzes vom 19. Juni 1908 eine Bestimmung einfügt, nach der bei den in § 5 bezeichneten nicht-physischen Personen jede an ihre Mitglieder in Form von Rationen oder sonstiger Art gewährte Rationvergütung als verteilte Dividende gilt und zu versteuern ist. Der Vertreter des Finanzministers hatte erklärt, daß der Minister dem Antrag durchaus sympathisch gegenüberstehe. Auch die verschiedenen Parteien erklärten ihr Einverständnis mit dem Vorgehen. Die Rabattparvereine sollen nicht getroffen werden.

Dem französischen Staatsrat, der mit der Abgrenzung des Champagne-Weinbaugebiets betraut ist, wurde ein von einer Frankfurter Weinfirma an den Präsidenten des Aube-Departements gerichtetes Schreiben überreicht, in dem um ein Verzeichnis derjenigen Bläzer seines Departements gebeten wird, die geneigt seien, Weißwein für die Erzeugung von Champagner zu verkaufen. Aus diesem Schriftstück geht hervor, daß die Ausländer mit Recht die Aubevine als Champagnerwein ansehen. Die Deutschen würden die Aubevine aufkaufen und mit dem von ihnen erzeugten Champagner dem französischen auf dem Weltmarkt Konkurrenz machen.

Zum Untergang der „Deutschland“.

* Kein Unternehmen des Menschengeistes hat, soweit man auch in der Geschichte Umschau hält, eine solche gehäufte Fülle von Glück und Unglück, von höchsten Erfolgen und schwersten Schlägen innerhalb weniger Jahre erfahren, wie das geniale Werk unseres Grafen Zeppelin. Als seine Landeule haben wir an diesem Schicksalswechsel von jeder den innigsten Anteil genommen. Und so mußten wir auch neue in dem Wechsel der Ereignisse auch die starken Stimmungsschwankungen erfahren, die der Dichter mit den Worten „himmelhoch jauchzend, zum Tode betrübt“ kennzeichnet. Es ist nunmehr die fünfte schwere Katastrophe, wenn man das erste, als Versuchsobjekt zerscherelte Luftschiff und sein Ende auf oberhalblichem Boden nicht mitrechnet, die über die stolzen Kreuze des Grafen Zeppelin hereinbrochen ist. Die Reiben der großen Verluste, die immer so jäh nach

einem glänzenden Erfolg aufzutreten pflegen, begann vor noch nicht drei Jahren, in den ersten Augusttagen von 1908, bei Eckterdingen. Es ist noch in aller Erinnerung, wie die ganze Nation von Trauer über dieses Mißgeschick ergriffen wurde und wie dann die große Nationalspende zusammenkam, die dem Grafen die Fortführung seines Lebenswerkes ermöglichen sollte. Da kam das verhängnisvolle Jahr 1910, in dem am 25. April zuerst der Militärballon 3 2 von seinem Ankerplatz bei Limburg entfloß und am Webersberg bei Weilburg zerscherlte. Schon am 27. Juni wurde die „Deutschland“ nach einer prächtigen Journalistenfahrt im Teutoburger Wald vernichtet. In der eigenen Halle bei Baden-Baden erlag am 14. September der LZ 6 in wenigen Minuten einer Feuersbrunst. Und nun ist die Nachfolgerin jener „Deutschland“, der unlängst noch in ihrer Halle in Baden-Baden das Verderben drohte, an der Halle in Düsseldorf gescheitert und zerbrochen. Aber alle diese Unfälle, von denen die meisten auf die Macht der Elemente, einige freilich auch auf schwere Fehler untergeordneter Organe zurückzuführen sind, beweisen nichts gegen das System und können an der wissenschaftlichen Großtat des Grafen Zeppelin, die schon der Geschichte angehört, nicht rütteln. Allein sie beweisen etwas anderes: daß wir mit den anfänglichen Hoffnungen alle zu überschmächtig waren, als wir mit einem Male uns als Herren der Luft fühlten; sie beweisen, daß die erhoffte neue Ära des praktischen Verkehrs in der Luft noch nicht angebrochen ist und daß wir selbst mit einem Zeppelinluftschiff von dem Ideal eines wirklichen Verkehrsmittels noch ziemlich weit entfernt sind. Wenn wir es einst erreichen, so werden wir, wie immer es beschaffen sein mag, doch dankbar an erster Stelle des Grafen Zeppelin gedenken, als des mühtigsten, besten und doch so vom Unglück verfolgten Pioniers auf dem Wege zur Eroberung der Luft.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Mai.

Am Bundesratsstisch die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Dr. Lisso.

Präsident Graf Schmettau-Löwis eröffnet die Sitzung um 1.18 Uhr.

Zunächst wird die geschäftsordnungsmäßig erforderliche Wiederholung der Abstimmung über den nunmehr gedruckt vorliegenden Antrag Solheim (Vp.) über die Bekämpfung und der Unfallversicherungsvoorschriften in fremden Sprachen vorgenommen. Der Antrag wird angenommen.

Sodann wird die Beratung der Reichsversicherungsordnung bei § 913 (zweiter Teil: Landwirtschaftliche Unfallversicherung) fortgesetzt. Der erste Abschnitt (§ 913—924) betrifft den Umfang der Versicherung. Zu § 915 wird ein sozialdemokratischer Antrag abgelehnt, auch solche Personen in diese Versicherung einzubeziehen, die in kleinen Haus- und Biergärten beschäftigt sind. Zu § 918, der außer Arbeitern auch Betriebsbeamte einbezieht, deren Jahresarbeitsverdienst nicht 5000 M überschreitet, beantragt Abg. Potthoff (Vp.) das Maximaleinkommen von 5000 M zu streichen und auch noch höher entlohnte Beamte in die Betriebs- und Unfallversicherung einzubeziehen. Ein sozialdemokratischer Antrag will auch die Bodenkultur- und andere

wirtschaftliche Betriebsarbeiter hier einbeziehen. Unter Ablehnung beider Anträge wird der erste Abschnitt angenommen. Die §§ 925—947 (zweiter Abschnitt) betreffend den Organisationsstand der Versicherung.

Zu § 933, wonach der Jahresarbeitsverdienst, soweit er 1800 M übersteigt, nur mit einem Drittel angerechnet werden soll, wird ein Antrag Potthoff (fortsch. Vp.), dieses Verdienstminimum auf 3000 M zu erhöhen abgelehnt. Zu § 964, der mit einer ganzen Reihe von Paragraphen aus späteren Abschnitten zusammenberaten wird, beantragt Abg. Doerksen (Rp.), die Umlagen der Beiträge zu den Berufsgenossenschaften nicht durch die Satzungen vorzuschreiben.

Rlose (Str.): Wir stimmen dem Antrag zu. Der Grundgedanke, den Grundsteuerertrag als Maßstab für die Umlage anzunehmen, enthält eine große Härte.

Reuner (natl.) spricht sich gegen, Fegter (fortsch. Vp.) für den Antrag Doerksen aus.

Ministerialdirektor Caspar: Wenn auch die Verteilung nach der Grundsteuer hier und da zu gewissen Ungerechtigkeiten führen kann, so kann darin kein Grund gefunden werden, diese Methode da nicht anzuwenden, wo sie paßt.

Nalkenbuhl (Soz.): Durch diese alte Ungerechtigkeit wird der Großgrundbesitz gegenüber dem kleinen bevorzugt. Graf Westarp (kons.) bestreitet dies.

Nach weiterer Debatte wird der Antrag Doerksen mit 170 gegen 141 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen abgelehnt.

Zu § 967 wird in namentlicher Abstimmung mit 188 gegen 30 Stimmen ein Antrag der Sozialdemokraten auf Streichung des Zulages abgelehnt, wonach das Reichsversicherungsamt nicht berechtigt sein soll, an Stelle der Genossenschaft Unfallversicherungsvoorschriften zu erlassen und technische Aufsichtsbeamte anzustellen. Es bleibt also bei dem Beschluß der Kommission. Der Abschnitt 4 wird hierauf angenommen, ebenso der Rest des zweiten Teils bis einschließlich § 1035. Es folgt die dritte Abteilung (Seeunfallversicherung).

Der erste Abschnitt wird angenommen, ebenso der zweite mit einer redaktionellen Aenderung zu § 1071. Weiter werden angenommen der dritte, vierte und fünfte Abschnitt bis einschließlich § 1144. Beim sechsten Abschnitt wird zu § 1156 ein Antrag Potthoff angenommen, der folgendermaßen lautet: Uebersteigt der Entgelt während der Beitragszeit am Jahresbetrag 5000 M (statt 3000 M), so wird der Ueberzuschuß nur angerechnet, soweit die Zahlung die Versicherung auf einen höheren Jahresarbeitsverdienst erstreckt hat. Der Rest des dritten Buches bis § 1211 wird ohne Debatte und unverändert angenommen. Sodann verläßt das Haus die Weiterberatung gegen 1/7 Uhr auf morgen mittag 12 Uhr.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 18. Mai.

Die Zweite Kammer hat heute nachmittag ihre Beratungen wieder aufgenommen. Präsident v. Payer eröffnete die Sitzung und begrüßte die nach dreimonatiger Pause wieder versammelten Abgeordneten. Dem verstorbenen Abg. Immendorfer widmete der Präsident einen warmen Nachruf; zum ehrenden Gedenken des Verstorbenen erhoben sich die Abgeordneten von ihren

Die Möwe.

(Schluß.)

Die drei essen und trinken schweigend weiter, als sich einer plötzlich erhebt.

Achille erhebt sich und deutet mit der Hand.

„Was gibts?“ fragt sein Nachbar.

„Das Vieh dort,“ antwortet er, „das Vieh ist seit Korfu mit uns,“ wobei er auf die krächzende Möwe blickt, die knapp vor ihnen am Tauwerk sitzt.

Sie schauen ihn verständnislos an.

„Und —?“

„Nichts, ich meine nur —“ sagt er. Zum erstenmale stockt seine Stimme ein wenig. Obwohl sie nichts weiter sprechen, fühlte er ihre Blicke, ihren Verdacht. Gerade das beharrliche Schweigen der beiden wird ihm unerträglich, fürchterlich. Bei der Arbeit verfolgen ihn die Gedanken an die Bistrierung. Die Gendarmen werden den ganzen Segler durchsuchen, jedes Kleidungsstück abfühlen und jene 500 Franken finden, die er durch ein kleines Loch unter das Futter seiner Mütze geschoben hat! — Soll er sie hervorholen und über Bord werfen? — Soll er sie — — Da, da fliegt sie wieder! — Er versucht ein verächtliches Lächeln: — Was ist daran? Es geschleht hundert Male, daß diese Vögel den Schiffen weit ins Meer folgen!

Und dann: Vieh ist Vieh! Das lebt, um geschunden und gepörrigt oder aufgefressen zu werden, hat keine Sprache, keine Seele — nur ein Vieh! — Sie sieht ihm nun ganz nahe, so nahe, daß er ihr Auge sehen kann. Noch nie ist es ihm eingefallen, in ein Tierauge zu schauen, aber dieses schwarze, glänzende Augenpaar starrt er an, ungewohnt scheint es doch geradezu auf ihn gerichtet zu sein — — jaha! Als ob solch ein Vogel sprechen, als ob solch ein Vieh denken könnte!

„Achille, rüh' dich! Geh, zum Teufel, an deine Arbeit!“ — Die Stimme des Kostromo bringt ihn zu sich.

Er schafft für zwei. Nur manchmal blickt er auf, wenn es über ihm in der Luft mit heiserer Stimme kreischt und krächzt.

Gegen Abend scheint er sich sicherer zu fühlen und spricht ruhig mit den Arbeitsgenossen. Eine meisterliche, aber gewaltsame Beherrschung leitet ihn dabei, denn seine Angst wächst, die Todesangst vor der Landung, je schneller und sicherer der Segler vorwärts fliegt. Er glaubt es aus den Augen, aus jedem Wort der anderen heraus zu hören, daß sie von seiner Schuld fest überzeugt sind und zu den Gendarmen sagen werden: Der dort ist's! Der! Packt ihn!

Nachts liegt er zwischen zweien, die wie er vor Mitternacht Raft haben. Lange vermag er keinen Schlaf zu finden, weil er aus dem Pfeifen des Windes, aus jedem Knarren

im Takelwerk den schrillen Schrei hört, der ihn um seine Ruhe bringt.

Als er endlich einnickt, beginnt er zu träumen. Er träumt von einem Zug bleicher, abgemagerter Sträflinge, die an eine gemeinsame Kette gefesselt, mühsam einhergehen und ihn mit ihren schwarzen Augen unausgesetzt anstarren. Dann tauchen zwei Gendarmen neben ihm auf, gegen die er sein Messer zückt —

„No! was gibts bei dir?“ schreit einer neben ihm; er hat seinen Nachbar mit der Faust getroffen.

„Ich habe geträumt —“ murmelt er.

„Leg' dich wo anders hin!“ sagt der zweite.

Achille ruzzelt die Stirne und zischt ihm an:

„Warum darfst du nicht bei euch da liegen?“

„Weil wir unsere Ruhe haben wollen!“ —

„Das kann jedem geschehen, daß er träumen muß!“

Sie antworten nicht mehr und er sucht sich seitwärts einen Platz. Die Müdigkeit übermannt ihn, er schläft, er träumt weiter, doch die Bilder setzen sich nicht fort, neue steigen vor ihm auf, seltsame Bilder, wie sie in seinen wenigen Träumen sonst niemals über ihn kamen.

Schatten sind es zuerst, die unter den blickenden Sternen lautlos dahinglehen, immer näher und näher heranschweben und schließlich als riesenhafte Vögel das Schiff umtöumeln. Das Behen ihres Flügelgeschlages streift seine Wangen, sie schauen mit schwarzen funkelnden Augen auf



Sigen. Längere Zeit nahm die Verlesung des Einlaufs in Anspruch. Es wurde sodann in die Beratung der Anträge des Petitionsausschusses zu verschiedenen Eingaben eingetreten. Die Eingabe des Kesselschmieds Gottlob Keppeler in Gabelberg, betreff. die Gewährung einer Unfallschädigung für seine Ehefrau (Berichterst. Mattutat) wurde dem Antrag des Ausschusses entsprechend der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen und die erneute Bitte des früheren Bahnwärters Ernst Nüstle in Großschafheim um Gewährung einer Pension oder um Zuteilung einer leichteren Beschäftigung (Berichterst. Koesler) der Regierung zur Erwägung übergeben. Weiter wurde die Eingabe des früh. Flaschnermeisters Karl Obermayer in Löwenstein betr. Verweigerung einer Unterstützung durch die Postverwaltung der Regierung zur Erwägung übergeben (Berichterstatter Baumann). Bezüglich der Eingabe des Söldners Josef Weher in Ebnat N. Neresheim um Erstattung des Zinses aus dem ohne sein Verschulden an seiner Brandentschädigung 3 Jahre lang einbehaltenen Betrags von 1000 A hatte der Berichterstatter Storz den Antrag auf Berücksichtigung gestellt, es wurde jedoch von dem Haus ein Antrag Schmid-Neresheim, der auf Ermäßigung lautete, angenommen. Nächste Sitzung Freitag vormittag 9 Uhr. L.-O.: Wahl eines Mitglieds des Ausschusses für innere Verwaltung, Wahl zweier Stellvertreter im Finanzausschuss, Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts 1907/08, Lehrgesetz, Gesetz betr. die Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

r Stuttgart, 18. Mai. (Fürstlicher Besuch.) Heute abend um 1/9 Uhr trafen Prinz und Prinzessin Alfons von Bayern zum Besuch der herzoglichen Familie von Urach von München kommend hier ein. Zum Empfang waren auf dem Bahnhofsplatz erschienen: Herzog Wilhelm von Urach und der am hiesigen Hofe beglaubigte bayerische Gesandte Graf von Moq. Das Prinzenpaar nahm im Palais Urach Wohnung.

r Stuttgart, 17. Mai. Durch Entschliebung des Ministeriums des Innern ist dem R. Bayerischen Oberleutnant Wilhelm Fickner in Berlin-Charlottenburg, der zum Zwecke der Deutschen Antarktischen Expedition eine aus 3 Reihen bestehende Geldlotterie mit Ausgabe von je 200 000 Loten zu 3 A veranstaltet, die Erlaubnis zum Vertrieb von 8000 Loten der zweiten Reihe der Lotterie im Königreich Württemberg erteilt worden. Die Ziehung der zweiten Reihe der Lotterie erfolgt am 22. und 23. Nov. 1911.

r Stuttgart, 18. Mai. (Luftschiffahrt.) Am Sonntag den 21. Mai vormittags 11 Uhr wird auf dem Füllplatz Gaisburg der neue Ballon des Würt. Vereins für Luftschiffahrt „Württemberg II“ seine Laufe erhalten. Den Tausakt vollzieht Frau Oberst von Sprösser mit flüssiger Luft. Es wird ein Doppelaufstieg zur Lauffeier veranstaltet werden. Den Tausballon wird Oberleutnant Henke, den Ballon Stuttgart Herr Mehl führen. Im Falle schlechter Witterung wird die Laufe auf Sonntag, den 28. Mai verschoben.

*** 20 000 Nachkommen.** Die Landwirte finden gegenwärtig beim Pflügen zahlreiche Mäusefelder und zwar sind sie so stark bevölkert, wie kaum in einem Jahr. In einem einzigen Nest wurden kürzlich von einem Landwirt 21 junge Miere gefunden. Es ist den wenigsten Lesern auch nur annähernd bekannt, in welcher Weise sich die schädlichen Miere vermehren. Die folgenden Ziffern werden bei den meisten Ernteaunen erwecken, sie sind aber leider richtig. Anfangs März gibt es den ersten Mäusewurf, im Durchschnitt 7—14 Junge. Das geht dann bis zum Spätherbst in Zwischenräumen von etwa sechs Wochen so fort und im Alter von 7—9 Wochen haben auch die Jungen bereits eine zahlreiche Nachkommenschaft. Auf diese Weise kann ein einziges Paar Mäuse gut über 20 000 Nachkommen haben. Wenn nicht neben der Vertilgung durch die natürlichen Feinde, starken Regen, Winterkälte, Seuchen und durch die künstliche Ausrottung jährlich Millionen zu-

ihn herab und stoßen mit spitzen Schnäbeln gegen seine Brust. Die Luft ist von ihrem gellenden Geschrei erfüllt, und aus dem dunklen Wasser ruft es mit gutgelinden, jammervollen Lauten zu ihm herauf.

Vergeblich mißt er sich, die Eindringlinge abzuwehren und aufzuspringen. Endlich gelingt es ihm —

Er sieht um sich. Die Rufe verstummen nicht, diese Riesenvögel bleiben um ihn. Ueberall sieht er sie. Sie kreisen um die Maste, sie sitzen auf den Lauen und umflattern seinen Kopf. In wahnwütiger Angst rennt er zum Nostramo:

„Herr! Herr! Leih mir euren Revolver! Schnell!“

„Wozu?“

„Nur eine von diesen Bestien will ich umbringen! Nur eine wenigstens!“

„Von welchen Bestien?“

„Dort — seht ihr sie nicht? Da ist wieder eine! Geht mir die Waffe!“

„Achille, schau mir ins Gesicht,“ sagt der Nostramo, ihn beim Handgelenk fassend. „Wozu redest du?“

„Lagt mich! Von den Vögeln red' ich! — Hört dort unten! Wie er schreit! Das ist er! Holt ihn herauf!“

„Wen?“

Der Tolle hat sich losgerissen und kreischt und schlägt mit den Fäusten in der Luft herum.

Alle sind längst aufgesprungen und verfolgen seine Be-

grunde gingen, wäre es schlimm um die Feldfrüchte bestellt. Die Landwirte werden in diesem Sommer das Auserste in der Bekämpfung der Schädlinge tun müssen.

r Feuerbach, 18. Mai. (Schwerer Unfall.) In der Kesselschmiede von Sproß & Cie wurde heute vormittag ein Arbeiter von Zuffenhausen von einer Transmision erfaßt. Dem Unglücklichen wurde ein Arm vollständig ausgerissen. Der Mann fiel zu Boden, während sein Arm in der Transmision festgeklemmt war und dort hängen blieb. Der Schwerverletzte wurde alsbald ins Katharinenhospital nach Stuttgart geschafft.

Göbingen, 15. Mai. Ende Dezember hat Geologe Joh. Binder hier das Ergebnis seiner jahrelangen Privatstudien und Forschungen im Druck erscheinen lassen unter dem Titel „Geognostischer Führer durch die schwäbische Alb; es ist ein stattlicher Band geworden, ca. 500 Seiten Großoktao, reich illustriert und mit mehreren Kartenbeilagen.

Kalen, 18. Mai. Die zahlreichen über unsere Gegend niedergegangenen Wolkenbrüche setzten die tiefer gelegenen Stellen, Langestraße, Friedrichstraße, unter Wasser. Das Wasser drang in die Häuser ein, und die Leute konnten sich nur mit Mühe retten. Sämtliche Gartenanlagen stehen unter Wasser.

Neresheim, 17. Mai. Die Leberegel-Krankheit, entstanden durch die Ueberschwemmungen der Wiesen im letzten Jahre, hat in den letzten Wochen bedeutend zugenommen. In Kerklingen und einigen Parzellen dieser Gemeinde sind bis jetzt 60 Kühe und 128 Kinder zu Grunde gegangen und der Gesamtschaden wird auf 44 000 A geschätzt. Die Amtskörperschaft hat der Gemeinde mit Notstandsdarlehen ausgeholfen, auch ist eine Hilfsaktion des Staates eingeleitet.

Gerichtssaal.

r Stuttgart, 17. Mai. Rechtsanwalt G. Ehlinger II ist von der Strafkammer des R. Landgerichts Stuttgart gestern wegen Beleidigung eines Landjägers, begangen in einer Schöffengerichtssitzung, zu der Geldstrafe von 50 A und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt worden. Dem Beleidigten wurde das Recht zugesprochen, das Urteil auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu geben. Die Staatsanwaltschaft hatte öffentlich Anklage erhoben.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Mai. Der Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg hat in der letzten Sitzung des Staatsministeriums neue Verhandlungen zwischen den preussischen Ministerien über die Grundzüge einer Verfassungsreform für Preußen eingeleitet. Die neue Wahlvorlage geht dem Landtag im Januar 1912 zu.

Berlin, 17. Mai. Wie wir hören, besteht nach den Verhandlungen über die elsass-lothringische Verfassungsreform Aussicht auf eine Verständigung über den sog. Sprachparagrafen. Dagegen will es mit einer Verständigung über das Wahlgesetz noch nicht recht vorangehen.

Berlin, 17. Mai. Aus Belgrad wird gemeldet: Entgegen allen offiziellen Ablehnungen wird in wohlunterrichteten Kreisen versichert, daß der serbische Thronfolger, Kronprinz Alexander, unmittelbar nach den Londoner Krönungsfeierlichkeiten sich nach St. Petersburg begeben wird, um sich dort mit der Tochter des Fürsten Constantin Nikolaewitsch, des jüngsten Oheims des Zaren, zu verloben. Aus Anlaß dieses Familienereignisses wird sich die gesamte königliche Familie, mit Ausnahme des Prinzen Arsen, der in Belgrad bleibt, nach Petersburg begeben.

r Forzheim, 18. Mai. (Schwerer Unfall.) Beim Elektrizitätswerk in Enzberg stieß heute nacht 2 Uhr ein mit 4 Forzheimer Herren besetztes Automobil auf ein Sandfuhrwerk von Sternfels. Die Deichsel drang dem 35jährigen verheir. Ingenieur Herrn Küfer durch den Leib, sodas er sofort tot war. Zwei Bauunternehmer, die mitfahren, wurden verletzt. Der vierte blieb unverletzt. Ein Pferd ist tot. Wagen und Auto sind schwer beschädigt.

Baden-Dos, 18. Mai. Der Flieger Helmut Hirth, welcher gestern abend um 1/7 Uhr mit einem Landapparat und dem Vorherrschen des württembergischen Flugsportklubs Dierlamm als Passagier vom Cannstatter Wasen zur Fahrt nach dem Startplatz des Deutschen Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein Baden-Dos aufgestiegen ist, landete um 7 Uhr

wegungen. Zu gleicher Zeit beginnt es in den Masten zu heulen, der Wind wird zum Sturm.

„Die Segel ein!“

Sie stürzen auf ihre Plätze, nur einer kümmert sich nicht um den Kommandoruf.

Er schreit vor sich hin, greift mit den Händen ins Leere, als gälte es, etwas Fliehendes zu fassen, setzt über Balken und Bretter hinweg und erklettert plötzlich eine Strickleiter, wobei er mit der Rechten nach oben deutet —

Im selben Augenblick trifft der Sturm den Segler am Backbord mit voller Wucht, so daß er sich zur Seite neigt und weicher schilt über das Deck hinspricht. Den oben saßt die ganze Gewalt dieses Stoßes und schleudert ihn in weitem Bogen mitten hinein in die stehenden Schaumkronen.

Sein Kopf taucht zwischen den brausenden Wellen auf, ein gellender Hilferuf ertönt das Rauschen des Meeres und das Heulen des Sturmes.

„Mann über Bord! Beiboot hinab!“ brüllt der Nostramo. Die sieben Kerle stehen wie mit einem Schlag um ihn, doch keiner rührt eine Hand.

„Beiboot, sag ich —“

Der Älteste unterbricht ihn: Wir lassen kein Beiboot hinab! Befehlt sonst, was ihr wollt, wir tun's. Der dort unten aber bleibt, wo er ist.“

„Ihr weigert euch?“

„Ja!“ — Alle nicken, ihre Blicke funkeln trotzig aus den braunen Gesichtern.

35 Min. glatt vor der hiesigen Luftschiffhalle. Hirth war von Stuttgart aus der Bahnlinie nach Forzheim gefolgt und bei Königsdorf nach Ellingen, Malsch, Muggensturm, Kasfart abgedogen. Der Pilot flog durchschnittlich in einer Höhe von 600 m. — Heute früh trafen einige Flugapparate mit der Bahn in Dos ein. Auf dem Luftwege werden nur noch zwei Teilnehmer am Zuverlässigkeitsflug, Jeannin auf Aolatik und Reichardt auf einer Enlermaschine erwartet.

Mannheim, 17. Mai. Der Kaufmann Theodor Krauß, der heute früh seinen Vater erschoss und sich dann selbst lebensgefährlich verwundete, ist im Allgemeinen Krankenhaus gestorben. Wie die Erhebungen ergaben, war seit einiger Zeit eine ernste Entfremdung zwischen Vater und Sohn eingetreten.

r Darmstadt, 17. Mai. Das Ergebnis des hessischen Blumentages am 6. und 7. Mai zum Besten der Zentrale für Mutter- und Säuglingsfürsorge beträgt nach deren Mitteilung 165 000 A.

r Witterfeld, 17. Mai. Das im Besitze des Luftschiffbataillons befindliche Luftschiff B 2, das auf der hiesigen Werft der Luftfahrzeug-Gesellschaft in Stand gesetzt war, erledigte heute abend seine erste Probefahrt. Im Begriff zu landen, wurde es gegen die Halle getrieben, die Hülle stieß an die Halle und erhielt einen Riß, wodurch das Schiff zu Boden kam. Es ist einiger Materialschaden an der Gondel entstanden. Von den 6 Insassen erlitten 2 leichte Fußverstauchungen.

Ein unheilvolles Bad. In Seitenrade bei Lüdinghausen (Münster) badete am Mittwoch nachmittag ein Lehrer mit 6 Schülern von 13 bis 14 Jahren in einer Mergelgrube. Dabei gerieten sie in eine tiefe Stelle und ertranken sämtlich.

r Hamburg, 17. Mai. Zwischen dem Kalisyndikat und sämtlichen in Hamburg vertretenen amerikanischen Kalisinteressenten ist am Nachmittag völliges Einverständnis über die Preise und Rabatte für den neuen Kalkvertrag erzielt worden. Es wird sofort in die Beratung der technischen Einzelheiten und die Ausarbeitung des neuen Vertragsentwurfes eingetreten werden.

r Hamburg, 17. Mai. Das „Fremdenblatt“ bringt eine einer hiesigen Firma zugegangene Depesche, wonach die Landungsbrücke in Lome (Togo) infolge schwerer See eingestürzt ist.

Ausland.

r Wien, 18. Mai. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Gustav Mahler ist um 11.05 Uhr nachts gestorben.

Gustav Mahler, Direktor d. R. K. Hofopertheaters in Wien war am 7. Juli 1860 in Kalischt b. Glatz in Böhmen geboren. Er studierte am Konservatorium in Wien; er war nachherdem Dirigent a. Kuffeler Hoftheater, an der Dilsch. Oper in Prag, Kapellmeister im Leipziger Stadttheater, musikal. dir. d. Rgl. ungar. Oper in Ofen-Pest, Kapellmeister in Hamburger Stadttheater, an der Hofoper Wien, 1. Dirig. der Metropolitan-Oper und Konzerdirig. in New-York. Werke: Symphonien, Humor f. Orchester, Chorwerke, Lieder, etc.

r Paris, 17. Mai. Wie der Agence Havas aus Madrid gemeldet wird, teilt der Generalkapitän von Melilla mit, daß die Stämme in der Nachbarschaft von Alhucemas hartnäckig die spanische Schutzherrschaft über ihr Gebiet fordern.

Stockholm, 17. Mai. In der Debatte über den Handelsvertrag mit dem Deutschen Reich in der Zweiten Kammer wurde darauf hingewiesen, daß der neue Vertrag die Lage der schwedischen Eisenindustrie direkt verschlechtern und daß Schweden in Bezug auf die Stahlindustrie zu große Nachgiebigkeit gezeigt habe. Der Finanzminister gab zu, daß nicht alle Hoffnungen und Wünsche Schwedens erfüllt worden seien, wies jedoch zugleich auf die eventuellen Folgen eines vertragslosen Zustandes hin. Den gleichen Gesichtspunkt machte der Minister des Äußern in der Ersten Kammer geltend und betonte namentlich, daß die Regierung angesichts der schwierigen Lage der Mischerei-Industrie lieber auf den ganzen Vertrag verzichtet hätte, als in diesem Punkte eine Verschlechterung des bestehenden Zustandes anzunehmen. Auch in Sachen der Pflastersteine habe die Regierung die Erfüllung ihrer Forderungen als conditio sine qua non behandelt. Der Minister führte weiter aus, der Vertrag sei nach seiner Ansicht für Schweden so vorteilhaft, wie er unter den obwaltenden Umständen zu erreichen war.

„Gut,“ sagt der Nostramo, „so geht an eure Arbeit. Das letzte Segel ein!“

Und das stolze Schiff fliegt mit unverändertem Kurs durch die heulende Sturmnacht.

K.-K. Ueber Wölfe in Frankreich berichtet der „Kosmos“, Handweiser für Naturfreunde (Stuttgart) in einer kleinen Notiz folgendes: In Nord- und Mitteldeutschland ist der Wolf längst gänzlich ausgerottet; einzelne dieser Raubtiere verlaufen sich alljährlich aus Rußland, wie aus Frankreich und Belgien nach Ost- und Westpreußen, Polen, Oberschlesien und den Rheinlanden. In strengen Wintern wechseln fast immer Wölfe aus Frankreich nach der Eifel hinüber. Daß auf französischem Boden diese Raubtiere noch zahlreich genug vertreten sind, beweist schon der Umstand, daß von den 26 000 Franken, über die der dortige Landwirtschaftsminister jährlich als Belohnungen für Tötung schädlicher Tiere verfügt, allein 6000 für Wölfe vorgesehen sind. Es werden gezahlt: 20 Franken für einen Welpen (jungen Wolf), 50 für ein ausgewachsenes Tier, Wolf oder Wölfin, 75 für eine trächtige Wölfin und 100 Franken für einen Wolf, der einen Menschen angefallen hat. Im Jahre 1910 gelangten nach Maßgabe dieser Sätze 2135 Franken zur Verteilung, etlegt wurden im ganzen 68 Wölfe, darunter 30 ausgewachsene Tiere.

Peter
ist heute
Empfang
Peter
prinzen
mann, die
der Stad
der Stad
wache ab
hatte. W
Hymne. I
Ansprache
überreichte
Kronprin
waltung
Kaisergr
einen Lor
ihrer Gro
prinzenpa
der Kaiser
r Zan
fand im
Der deut
Katharina
Peter
Kronprin
Kaiserin-W
Frühstück
Gäste die
Josephow
Peter
grüßt den
herzlichen
Bedeutung
Herr Böhner
„Bolsch.“
Frau Berthe
Herr Bauer,
„Benz.“
„ „
„ „
„ „
„ Bernha
„ Bertha
„ „
„ „
Frau Berg
Herr Berg
Herr
„ Bie
„ Birk,
„ Blund,
„ Blum,
Frau
Herr
„ Bodam
„ Bödle,
„ Broun,
Frau Brecan
Herr Brenne
„ Bretille
„ Brezing
„ Brezer,
„ Brinje
„ Broh,
„ Brob,
„ Burke
„ Burme
„ Bay,
„ „
„ „
„ Congel
„ Dangle
„ Deuble
„ „
„ „
Herr Dietrich
„ Dingel
„ Dingle
„ Döfing
„ Döfing
Frau Dersch
Herr Dröfing
„ Dür,
„ „
„ „
„ „
„ „
Frau
Herr Föhner
Frau Föhner
Herr Föhner
„ Dr. F
„ Gabel
„ Gänzl
„ Gaiser
„ Gauk,
„ „
„ „
Frau Gerst
Herr Giebers
Herr Graf,
„ Group
„ Groll,
Frau Groß

Petersburg, 18. Mai. Das Kronprinzenpaar ist heute mittag hier eingetroffen. Es fand militärischer Empfang statt. Die Straßen zeigen Flaggen Schmuck.

Petersburg, 18. Mai. Zum Empfang des Kronprinzen und der Kronprinzessin fanden sich der Stadthauptmann, die Spitzen der Militärbehörden und eine Abordnung der Stadtverwaltung ein. Der Kronprinz schritt, nachdem der Stadthauptmann ihn begrüßt hatte, die Front der Ehrenwache ab, die das dritte Leibgarde-Schützenregiment gestellt hatte. Währenddessen spielte die Musik die preussische Hymne. Der Bürgermeister bot dem Kronprinzen mit einer Ansprache Salz und Brot auf einer silbernen Schüssel und überreichte dem Kronprinzen einen Blumenstrauß. Der Kronprinz dankte und ließ sich die Vertreter der Stadtverwaltung vorstellen. Hierauf fuhren die Gäste nach der Kaisergruft, wo der Kronprinz am Sarkophag Alexanders III einen Lorbeerkranz, die Kronprinzessin an den Sarkophagen ihrer Großeltern Blumengewinde niederlegten. Das Kronprinzenpaar fuhr dann ins Anitschkow-Palais zum Besuch der Kaiserin-Witwe, wo das Frühstück eingenommen wurde.

r Zarstojke Selo, 18. Mai. Gestern abend 8 Uhr fand im Hauptsale des großen Palais ein Galadiner statt. Der deutschen Kronprinzessin ist der Orden der heiligen Katharina verliehen worden.

Petersburg, 18. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin stellten heute nachmittag halb 1 Uhr der Kaiserin-Witwe im Anitschkowpalais einen Besuch ab, wo Frühstückstafel stattfand. Sodann besuchten die hohen Gäste die Großfürstinnen Miliza Nikolajewna und Alexandra Sossophowna.

Petersburg, 17. Mai. Die offizielle „Kosij“ begrüßt den Besuch des deutschen Kronprinzenpaares mit herzlichsten Worten. Dieses Ereignis sei von großer politischer Bedeutung und diene als neuerliche Bekräftigung der un-

wandelbaren Freundschaft zwischen Rußland und Deutschland. Diesen Beziehungen stehe eine Einigung mit anderen Mächten nichts entgegen.

Das deutsche Kaiserpaar in London.

r London, 17. Mai. Heute mittag gab der deutsche Botschafter zu Ehren des Kaisers und der Kaiserin ein Frühstück in der Botschaft. Die Majestäten und Prinzessin Viktoria Luise wurden beim Betreten der Botschaft von sämtlichen Mitgliedern der Botschaft begrüßt.

r London, 18. Mai. Der Kaiser unternahm heute vormittag eine Ausfahrt in Begleitung des Obersten Logge. Um 1 Uhr folgte er einer Einladung zum Frühstück beim Kriegsminister Haldane. Die Kaiserin frühstückte mit der R. Familie im Buckinghampalast.

r London, 18. Mai. Die Kaiserin und die Königin fuhren heute nachmittag im Automobil nach Windsor. Der Kaiser und der König folgten eine halbe Stunde später. Ungefähr 400 Kinder einer katholischen Schule, die sich in Hammermith Road aufgestellt hatten, jubelten den Majestäten zu und schwenkten Fahnen. Der Kaiser war über die Huldigung anscheinend sehr erfreut. Beide Monarchen nickten den Kindern häufig zu. Prinzessin Viktoria Luise machte heute morgen eine Ausfahrt. Der Kaiser stattete vormittags dem Zoologischen Garten einen Besuch ab.

r Tauger, 17. Mai. Ein Bote der deutschen Post, der in Frez aufgebrochen war, kehrte zurück, weil er nicht über Mulaq Dekonb, einige 15 km nordwestlich der Stadt, hinauskommen konnte. Als der Bote am 11. Mai die Stadt wieder verließ, wurde gerade ein großer Kampf rings um die Stadt ausgefochten. Die Truppen, die einen Ausfall aus der Stadt machten, warfen die Aufständischen zurück. Die Aufständischen geben zu, große Verluste mit der Eröffnung der Feindseligkeiten gehabt zu haben.

New-York, 18. Mai. Wie der Associated Press aus Suarez gemeldet wird, schreiten die Friedensverhandlungen derartig günstig fort, daß der Friedensschluß und die Abdankung des Präsidenten Diaz bis zum Montag erwartet werden kann.

r Suarez, 18. Mai. Madero hat das Anerbieten angenommen, sich nach der Stadt Mexiko zu begeben, um als Hauptträger des Ministers des Äußern della Barra zu fungieren und hat eine Erklärung veröffentlicht, in der er sagt, daß das Abkommen höchst zufriedenstellend sei und daß der Friede als eine vollendete Tatsache angesehen werden könne.

Auswärtige Todesfälle.

Johannes Wächter, Maurer, 33 J., Wetzlar; Christian Günther, Graveur, 58 J., Buhlbach; Karoline Wöber, geb. Weiber, 71 J., Weiden, O. B. S.

Brennspiritus Marke „Herold“ ist jetzt wie die Spiritus-Zentrale-Berlin bekannt gibt, allgemein zu billigeren Preisen erhältlich, wodurch die an sich getragenen Betriebskosten aller gebräuchlichen Spiritusapparate (Spiritus-Kocher, Spiritus-Blöfellen, Spiritus-Blöflichtlampen) weiter ermäßigt werden. Da solche Geräte wegen ihrer Einfachheit und gegenüber den Petroleumapparaten vollkommen sauberen Handhabung längst in Haus und Küche beliebte Gebrauchsgegenstände bilden, wird jede Hausfrau die Verbilligung des Herold-Spiritus mit Freude begrüßen.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, den 20. Mai.
(Nachdr. verb.)

Ein flaches Minimum erstreckt sich jetzt nördlich der Alpen vom Schwarzen Meer zum Atlantischen Ozean. Da gleichzeitig der über Nordeuropa stehende Hochdruck eine Abkühlung erfahren hat, ist für Samstag und Sonntag meist trübes, etwas kühleres und auch zeitweilig regnerisches Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der G. W. Jaller'schen Buchdruckerei (Emil Jaller) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: A. Paur.

Oberamtsstadt Nagold.

An der nunmehr abgeschlossenen Sammlung für die Wanderarbeitsstätte haben sich beteiligt:

Herr Böyer, Heinrich, Schreiner	Herr Grüninger, Gottlob, Flegelebesitzer,	Herr Kern, Schuhmacher	Herr Müller H., Schuhmacher	Herr Schwan, Gottlieb, Kaufm.
Bösch, Fuhrmann	Jakob, Schuhm.	Kienle, Schweinehändler	Reiger	Johs., Privatier
Frau Barthel, Ingenieurs Ww.	Fleischhändler	Allgas, Georg	Wih., Schuhmacher	Karl, Weinhandlung
Herr Bauer, Gipsler	Sattler	Killing, Jakob, Bahnwärter a. D.	Rehle, Tagelöhner	Waldschig
Benj, Dreher	Wihelm, Dekonom	Killing, Gürtner	Nik, Prokurist	Fr., Privatiers Ww.
Fr., Schlosser	Schuhm.	Kinderkule Nagold	Kühle, Apotheker	Herr Schwarz, Christian
G., Schreiner	Günther, Fr.	Herr Kieß, O., Privatier	Faur, Redakteur	Gottlieb
Heinrich, Bauwerkmeister	Immanuel	Küger, Uhrmacher	Pfleiderer, Dehan	Johannes, Kaufm.
Wihelm	Hauptlehrer	Böcher	Frau Ploman, Kaufmanns Ww.	Reihhandlung
Bernhardt, Julius, Bankkassier	Leichenlager	Frau Ploman, Kaufmanns Ww.	Holmann, Ww.	Kaufmanns Ww.
Bertsch, Gottl., Schreiner	jen., Privatier	Herr Popp, Bezirks-Notar	Herr Schwarzkopf, Karl, Baddehler	Schwarzmaier, Verm.-Aktuar
Hermann, Schreiner	Schreiner	Frau Rink, Katharina, Ww., Privatiers	Broß, Friedrich, Briefträger	Schmetke, Chr., Bäcker
Karl, Fleischer	Gutekunst, z. Löwen	Herr Klingler, Kaminsfeger, sen.	Kaaf, Albert, Bäcker	Gottl., Bäcker
Schneiders Ww.	Privatier	Klump, Metzger	Ernst, Bäcker	Lustig, ledig
Herr Berg u. Schmid	Hoag, z. Flug	Künzinger, Oberlehrer	Kühle, Schlosser	Herr Schweitzer, Privatier
Beutler, Briefträger	Händler, Christian, Metzger	Frau Knapp, pers. wissenschaftl. Lehrerin	Kaish, Gewerbetreuer	Schweizer, Briefträger
Johs., Ww.	Buchbinders Ww.	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Kapp, Fr., Mählebeger	Frau Speidel, Amalie, Privatiers
Schreiner	Schneider	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Karl, Kaufmann	Herr Speidel, Rettenfabrik
Blenz, Hermann, Holzbildhauer	Hafner, Gipsler	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Oberamtspfleger	Ww., Privatiers
Birk, Forstverwalter	Nane, Ww.	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Kaufshold, Dr. med. prakt. Arzt	Herr Spöhr, Bernhard, Zimmermann
Blindi, Bahnhofsaufseher	Paul, jun.	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Kauser, Bäcker	Städele, Fabrikant
Blum, z. Bären	Halk, D., Schreiner	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herrmann	Frau Stöhl, Ww., Privatiers
Kasine, Schreiners Ww.	Haller, Oberpräzeptor	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Briefträger	Herr Stahl, Belegs-Geometer
Eisenbahnassistent	Hamann, Veker	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Metzger	denkschen Kaiser
Bodamer, Reallehrer	Hammacher, Johs., Bäcker	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Otto, Müller	Postsekretär
Böckle, Friseur	Herr, Christian, Seifenfabrik	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Reinhold, Gemeinderat	Seimmetz, Prediger
Braun, Deier	Gottlieb, Bäcker	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Wilhelmine	Stemmler, Stadtpfarrer
Ernst, Sattler	E., Wagner	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Reich, Tuchmacher	Stidel, Eisenhändler
Frau Brenner, Auguste	Heinrich, Weisgerber	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Reichert, Aug. u. Cie., Dessfabrik	Christians, Nähterin
Herr Brenner, Joh. Martin, Fuhrmann	Gebäude, Seifenfabrik	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herrmann, Kaufmann	Stöckinger, Kaffier
Breitling, Hermann, z. Schw. Adler	Jakob, sen.	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Johs., Bahnhofarbeiter	z. gold. Adler
Breising, z. Schmied	Spinner	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Karl, Buchdrucker	Stottek, z. Stricker
Breuer, Feldschüh	Steinhäuser	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Karl, Eisenwerkbes.	Strähle, Fabrikant
Brinlinger, Herm., Kaufmann	W., Küfer	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Kennschler, Fr., Sägewerkbes.	Strenger, Heinrich, Konditor
Broß, Schmied	Hartmann, Kanzleigehilfe	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Louis, Spinnereibes.	Lafel, Fr., Dreher
Buob, z. Privatier	Hanz, z. Lamm	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Kenz, Kübler	Theurer, Chr., Kleiderbändler
Burkhardt, Bierbrauereibesitzer	Hauptlehrer	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Schneider	Schwiebmeister
Karl, Metzger	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Neule, Briefträger	Tränkner, Bäcker
Burmeister, Lehrer a. D.	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Gürtner	Frau Tröster, Ww.
Buz, Fr., Schreiner	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Klempp, Schreiner	Herr Ulmer, Dr. med. Oberamtsrath
Hafner	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Killing, Gottl., Mechaniker	Ungeheht, z. Stern
Congelmann, Kupferfchmied	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Kumpel, Bahnwärter a. D.	Verreinigte Deckenfabriken Calw, K. O.
Dangler, O., Hauptlehrer	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Sandler, Wästelhändler	Wiale Nagold
Deuble, Lehrer a. D.	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Sattler, Wih., Gerber	Frau Vollmer, Ww., Privatiers
Konrad, Deier	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Saur, Fleischer	Herr Vollmer, Oberamtssekretär
August	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Sautter, H., Gerber	Bäcker, Gemeinderat
Näherin	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Schuh, Privatiers	Walz, Gottl., Schreiner
Herr Dieterle, Rektor	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Seeger, Gottlieb, Privatier	Jakob, Bierbrauer
Dinger, Straßenwagt a. D.	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Seeger, Bäcker, jun.	Kaufmann
Dingler, Bäcker	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Seeger, Gottlieb, z. Köcherei	Schulzeher a. D.
Döffinger, Privatier	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Seeger, Missionar	Wihelm, Malermeister
Dörling, Jakob, Schreiner	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Frau Sigel, Landgerichtsrats Ww.	z. Anker
Dreher, Ww., Privatiers	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Sindinger, Fuhrmann	Frau Weder, Ww., Privatiers
Herr Drüffel, Kleingewalt	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Schäble, Georg, Harzfabrikant	gehobener Oberpostsekretär
Dür, Otto, Schriftfeger	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Schäfer, Eisen, Fabrikant	Waldbach, Michael, Schreiner
z. Traube	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Schill, Schöfer	Weimer, Bauunternehmer
Spinner	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Schiler, Eugen, Privatier	Weinbauer, Oberlehrer
Schlosser	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Fr., Kaufmann	Weinland, Oberförster a. D.
Eckert, Gustav	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Schiltenshlm, Gottl. Bäcker	Weinlein, Fr. Schneider sen.
Ellig, Hafner	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Kaufmann	jun.
Karl, Dreher	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Schulze, Bauunternehmer	Wihelm Fleiser
Elektrotragers Ww.	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Schlöcher, Oberamtsbaumeister	Weitbrecht, Chr. Kuchengbeger
Herr Fieber, Bäcker	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Schlottersch, Seiler	Wihelm Tuchfabrikant
Frau Fieber, Steinbauers Ww.	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Schmid, Apotheker	Wieland, Feldwagt
Herr Freuthaler, Schreiner	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Frau Anasie, Ww., Privatiers	Frau Wirt, Ww., Privatiers
Dr. Fricker, Sanitätsrat	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Schmid, Fr., Kaufmann	Herr Wirt, Heinrich, Fasser
Gabel, Schreiner	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Schnepp, Adolf	Wohlbald, Elektrizitätswerkbesitzer
Gänzle, Metzger	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Frau Schobel, Ww., Privatiers	Wohlfelder, Bauunternehmer
Hausler, Oberamtsparochialf.	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Schneider, Küfer	Wöber, z. Schwane
Gauh, Fr., Schlosser	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Schönte, Christof, Buchd.	Woll, Buchbinder jun.
Konditor	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Schühle, Christian, Schreiner	sen.
Hane	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Heinrich	Wartl, Postmeister
Frau Gerstle, Ww., Privatiers	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Schuler, Hermann	Wächter, Friz, Schreiner
Fr. Giebemann, Luise	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Johannes	Johs.
Herr Graf, Metzger	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Schuster, Fr., Gürtner	Jofer, C. Buchdruckerbes.
Grupp, Adolf, Fleischer	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Schwan, Chr., Dekonom, sen.	Julius, Privatier
Gröll, z. Engel	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	jun.	Jammermann, Chr.
Frau Großmann, Kappenmachers Ww.	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Herr Knobel, Hermann, Kaufmann	Müller, Gustav, Kabinettmeister	Helle, Gottl., Buchsticker

Gesamtergebnis der Sammlung 443 Mk. 15 Pfg., wofür herzlich gedankt wird.

Stadtschulth.-Amt: Schumacher, Stv.



